



An den Grossen Rat

14.5145.02

FD/P145145

Basel, 11. Juni 2014

Regierungsratsbeschluss vom 10. Juni 2014

## Schriftliche Anfrage Samuel Wyss „betreffend Messe-Checkpoint der Messe Basel auf dem Gaswerkareal“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Samuel Wyss dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Zurzeit läuft die Planung zur Erweiterung und zur dringend nötigen Sanierung der ARA Basel. Dabei wird das Gelände des ehemaligen Gaswerkes, welches im Moment den Messe-Checkpoint der Messe Basel beherbergt, gezwungenermassen miteingeplant und für Erweiterungsbauten der ARA verplant.

Da die Messe weder auf dem Messegelände, noch die Stadt in den umliegenden Quartieren genügend Stauraum für die wartenden LKW und Lieferwagen haben, sind diese bisher auf das Gaswerkareal gelotst worden, wo sie für die Wartezeit von wenigen Stunden bis hin zu mehreren Tagen abgestellt wurden.

Sollte kein Ersatzgelände gefunden werden, müssten die LKW und Lieferwagen in Zukunft um das Messegelände kreisen, bis sie ihren Abladetermin nutzen könnten. Danach müssten sie sich auf noch unbestimmte Gelände in der Landschaft zurückziehen und dabei je nach dem künftigen Standort des Warteraumes unzählige unnötige Fahrkilometer zurücklegen.

Die Umweltbelastung und die Belästigung der Anwohner würden immens zu-nehmen und das Verkehrsnetz inklusive den dadurch im Stau stehenden Tram- und Buskursen würde mit Sicherheit zeitweise zum Erliegen kommen.

1. Ist sich die Regierung der Problematik um die Auflösung des Messe-Checkpoints bewusst?
2. Kann die Regierung im Kleinbasel einen opportunen Ersatzstandort generieren?
3. Wenn ja, welcher Standort? Immobilien Basel-Stadt und das WSU bieten der MCH Messe Schweiz AG
4. Wenn nein, was will die Regierung unternehmen, dass die Messe aus logistischen Gründen in Zukunft nicht gewisse prestigeträchtige Ausstellungen, welche einen enormen logistischen Aufwand erfordern, in andere Kantone verlegt?
5. Ist sich die Regierung bewusst, welchen Nutzen die Messe Basel für den Kanton hat (einnahmetechnisch wie auch in den Bereichen Tourismusförderung und Standortmarketing)?

6. Werden zwischen der Messe Basel und der Regierung bereits Gespräche geführt über die zukünftige Strategie im Bereich der Warenanlieferung?
7. Besteht die Möglichkeit, bei der Verschiebung der PEZA im Zuge des Hafenausbaues diese allenfalls grösser zu konzipieren oder allenfalls sogar doppelstöckig zu bauen, um der Messe eine umwelt- und verkehrsfreundliche Variante zu bieten, welche der Stadt (siehe P. 5), den Anwohnern und der Wirtschaft zugutekommt?

Samuel Wyss“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## **1. Grundsätzliches**

Die Regierung des Kantons Basel-Stadt ist sich der Bedeutung der MCH Messe Schweiz (Basel) AG (kurz Messe Basel) für den Kanton und die gesamte Region sehr bewusst. Dass die Messe für eine erfolgreiche Abwicklung ihrer grossen Messen auf einen funktionsfähigen und langfristig gesicherten Checkpoint angewiesen ist, ist unbestritten. Der heutige Standort muss aber zwingend aufgegeben werden. Die ProRheno AG muss die kommunale ARA Basel aufgrund der gesetzlichen Auflagen um weitere Reinigungsstufen erweitern. Das Areal muss hierfür der ProRheno AG ab Mitte 2016 zur Verfügung stehen. Auf Grund der prekären Verhältnisse in Bezug auf grosse Freiflächen in Basel ist es sehr schwierig eine nachhaltige neue Lösung zu finden und wird vermutlich nur mit dem Öffnen des Blickwinkels auch auf trinationale Varianten möglich sein. Grundsätzlich ist die Messe Basel für die Lösung verantwortlich und zuständig. Die Regierung unterstützt die Messe selbstverständlich soweit es möglich ist. So haben auch bereits verschiedene Abklärungen und Gespräche mit Vertretern des WSU und auch des FD/IBS stattgefunden. Alle Seiten sind sich einig, dass der LKW-Zubringerverkehr zum Messegelände kanalisiert werden muss und es zu vermeiden ist, dass die der Messe benachbarten Quartiere unnötigen Belastungen ausgesetzt werden.

## **2. Zu den einzelnen Fragen der schriftlichen Antwort Samuel Wyss**

### **2.1 Ist sich die Regierung der Problematik um die Auflösung des Messe-Checkpoints bewusst?**

Der Kanton ist sich der Problematik sehr wohl bewusst und hat in einer Sitzung mit Vertretern der Messe Basel am 12. Dezember 2013 die Problematik besprochen und erste Lösungsansätze evaluiert. Dabei wurde vereinbart, dass Immobilien Basel-Stadt und das WSU die Messe Basel bei der Arealuche unterstützen, ihr aber die Verantwortung für einen Ersatz nicht abnehmen können. Seitens WSU wurde insbesondere die Bereitschaft erklärt, mit den IWB als heutiger Nutzerin von Flächen auf dem früheren Gaswerkareal, die für die Zwecke des LKW-Checkpoints der Messe Basel in Frage kämen, Kontakt aufzunehmen und die Situation abzuklären. Unterdessen wurde in ähnlicher Weise auch das Gespräch mit dem Euro Airport aufgenommen. Es wird nun geprüft, ob sich im Rahmen der Parkflächenentwicklung des Flughafens ein Projekt für einen neuen Checkpoint der Messe Basel ab Mitte 2016 realisieren lässt.

Darüber hinaus wird Immobilien Basel-Stadt auf den Flächenbedarf der Messe Basel im Rahmen ihrer Arealstätigkeiten achten und mögliche Opportunitäten/ Möglichkeiten für einen neuen LKW-Checkpoint an die Messe Schweiz melden. Die weitere Prüfung solcher Möglichkeiten obliegt dann der Messe Schweiz.

Die Messe Basel ihrerseits wird an das WSU und IBS zurückmelden, wenn sich Lösungen für die Arealsuche des LKW-Checkpoints abzeichnen oder Lösungen gefunden werden konnten.

**2.2 Kann die Regierung im Kleinbasel einen opportunen Ersatzstandort generieren?**

**2.3 Wenn ja, welcher Standort?**

Im absehbaren Rahmen der Entwicklungen in und um Kleinhüningen ist es nicht möglich, der Messe Basel einen geeigneten, flächenmässig ausreichenden Ersatzstandort zu bieten. Die Messe Basel ist selber seit einiger Zeit und bisher erfolglos auf Grundstücksuche im Raum Basel Nord.

**2.4 Wenn nein, was will die Regierung unternehmen, dass die Messe aus logistischen Gründen in Zukunft nicht gewisse prestigeträchtige Ausstellungen, welche einen enormen logistischen Aufwand erfordern, in andere Kantone verlegt?**

Wie in der Antwort zur Frage 1 beschrieben, unterstützt der Kanton die Messe Basel in alle Richtungen, um das Grundsatzproblem sowohl mittelfristig als auch langfristig und nachhaltig zu lösen. Der Regierungsrat hat alles Interesse, dass die Messe am Standort Basel auch künftig sehr gute Bedingungen für die Durchführung ihrer Messen hat.

**2.5 Ist sich die Regierung bewusst, welchen Nutzen die Messe Basel für den Kanton hat (einnahmetechnisch wie auch in den Bereichen Tourismusförderung und Standortmarketing)?**

Die Regierung ist sich selbstverständlich des Nutzens der Messe bewusst. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Messe Basel ist bekannt und wird durch eine Erhebung von BAKBASEL (2006) belegt. Die Messe ist für die Bereiche Tourismusförderung und Standortmarketing äusserst wichtig. 2013 zählte die Messe am Standort Basel rund 5'700 ausstellende Firmen und 921'000 Besucher/innen. Aufgrund der hohen Bedeutung der Messe für den Standort Basel unterstützen die Verwaltungsstellen der Regierung wie ausgeführt entsprechend die Messe nach Kräften.

**2.6 Werden zwischen der Messe Basel und der Regierung bereits Gespräche geführt über die zukünftige Strategie im Bereich der Warenanlieferung?**

Wie erwähnt bestehen Kontakt der Verwaltung mit der Messe Basel, wo Lösungsansätze für die (verkehrs-)logistischen Anforderungen der Messe und die weitere Zusammenarbeit besprochen werden.

**2.7 Besteht die Möglichkeit, bei der Verschiebung der PEZA im Zuge des Hafenausbaues diese allenfalls grösser zu konzipieren oder allenfalls sogar doppelstöckig zu bauen, um der Messe eine umwelt- und verkehrsfreundliche Variante zu bieten, welche der Stadt (siehe P. 5), den Anwohnern und der Wirtschaft zugutekommt?**

Die Flächen im Umfeld der heutigen PEZA werden durch die geplante Hafenerweiterung, den Bau neuer Verladeterminals für den Containerumschlag sowie die notwendigen Eisenbahninfrastrukturen in erheblichem Masse beansprucht werden. Hinzukommen weitere Bedürfnisse, die sich bspw. aus dem Vierspur-Ausbau der Bahnstrecke Karlsruhe-Basel ergeben. Von daher ist bereits die Zukunft der PEZA, die in der Zuständigkeit des Bundes liegt, offen. Vor diesem Hintergrund muss die zusätzliche Einrichtung eines dauerhaften LKW-Checkpoints für die Messe Basel als nicht realistisch angesehen werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin